

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 21.

Von Nr. 8
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von Nr. bis Nr.
ur Herrn

Toni und Madlein.
Eine Erzählung
von
Albert Bürklein.

Dritte Abtheilung.
Fünf Jahre später.
(Schluß.)

Der alte Herr von der Bieden hatte die Freundschaft, dem Freunde seines Lieblings — den daß Anton sein Liebling war, fandte man auf den ersten Blick ersehen — einzige Aufmerksamkeit zu erweisen, und ich brachte in einem allerliebsten kleinen Landhaus des alten Herrn, im englischen Familienkreis einen köstlichen Abend zu. Die Einkehrung in diesem Abend war wohl das Schönste, was ich von meiner Holländerin mit nach Hause brachte, und lange, lange nochst noch, als mein Herz schon wieder anfing, hinter dem Knie einzuatmen, etappierte ich mich auf holländischen Gedanken und die reizende Tochter des Herrn von der Bieden, Rosa, hiess sie, das lieblichste, kleine Exemplar einer Holländerin, welche immer eine Hauptrolle bei diesen meinen Gedanken ausführte.

Als ich von Dordrecht abreisen musste, waren Anton und ich aufsichtige Freunde geworden.

Ich hatte seit Jahren nichts mehr von meinem holländischen Freunde in Erfahrung gebracht; nur einzelne Gerüchte waren mir über seine schweren Schicksale zu Ohren gekommen, sie klangen aber so romantisch und abenteuerlich, daß ich sie nur mit unglaublichem Zärteln entgegennahm.

Man dachte sich sicher meine freudige Überraschung, als ich vor einigen Monaten, auf einer Reise nach Holland, die ich auf Antons eingesetztes Reisejahr in die gefundene Vergnügung des lieblichen ... Thales unternahm, und in welchem ich mein Ständquartier in Bernbach angeschlagen hatte, in dem Bürgermeister dieses Ortes meinen Freund Anton Gruber wieder erkannte.

Die Überraschung Anton's war nicht minder groß und seine Freude war so ungeheuerlich, daß ich keinen Protest erlaubte, als er noch an dem gleichen Abende mein Gespräch aus dem Adler holen ließ und dieses mit sommt meiner Person auf seinen Bogenbogen überdeckte.

Als wir den sorgsam gepflegten Garten durchdrückten, der das Wohnhaus umgab, trafen wir auf ein junges Paar, das, einen prächtigen blonden Kuben auf dem Arm, uns freundlich entgegentrat; zwei andere Blontöpfe von drei und vier Jahren spielten uns herum auf dem Kiesweg.

"Madlein!" rief mein Freund schon von Weitem und schlang herzlich seinen Arm in den meinen, "Madlein, freue Dich mit mir, ich habe meinen Freund Albert wieder gefunden! Du weißt, Albert, von dem ich Dir schon erzählt habe. Da hast Du ihn," u. damit schwob er mich vor sich her, dem reizenden Weibe entgegen.

Sie bot mir mit einem so berührenden Willkommen die Hand, erwiderte dabei so lieblich und sprach so freundliche und ungesuchte Worte zu mir, daß sie schon gleich in diesen ersten Augenblicks mein gutes Herz gewann, und ich batte noch selten ein lebhafteres und anmutsvoleres Mutter gesehen. Auch den Schwiegervater meines Freunden sah ich noch an demselben Abende, und leinte in ihm bald einen biederem, ehrbaren, alten Mann mit prächtlichen Kenntnissen und einem reichen Schatz von Erfahrung ausgerüstet, der in dem Hause seiner Kinder gleich einem Patriarchen gehobt wurde, achtern und schwärzen.

Meinen Freund Anton, den erklärten Liebling eines holländischen Millionärs, in diesem Winter Süddeutschlands als Bürgermeister und Bauer, als glücklichen Vater und Vater wieder zu finden, das waren Rätsel, die mir den Kopf warm machten. Als wir nun gar in dem Zimmer, welches mir in dem Hause meines Freunden eingeraumt war — sie nannten es nur die holländische Stube — gleich im Anfange ein Gegenstand in die Augen fiel, den man sonst nicht auf einem Bauernhof zu suchen gewohnt ist, — nämlich ein von Meisterhand gemaltes großes Oelbild, eine Feuerbrunst vorstellend, und durch Figuren belebt, unter

Freitag, den 27. Juni

1873.

Nummer 31.

dennen ich augenblicklich die sprechend abilden Conferenz des Herrn von der Bieden, seiner Tochter Rosa und meines Freunden Anton entdeckte, da kannte meine Neugierde seine Grenzen mehr, und ich verlangte von Anton als einen Beweis seiner Freundschaft und seines Vertrauens die Erzählung seiner Geschichte.

An einem herrlichen Sonntagnachmittag, der die ganze kleine Familie in der schattigen Gartenlaube vereinigt hatte, erschien Anton sein Versprechen; und so interessant und anziehend schienen mir seine Mitteilungen, die überragt durch seine liebliche Frau und den alten Grebetz ergänzt werden müssen, wenn er stets nur die Verdienste Andere hervorhob, und seine eigenen beschieden und gar zu sehr in Schatten stellte, daß ich ihm gerübt die Hand drückte und ihn so mit Bitten bestürmte, bis ich von ihm die Erbarmung erlangte, seine Mitteilungen als Stoff für eine Erzählung zu berichten.

Denn ich habe unter anderen Untrüglichen auch die, ein wenig zu schriftstellerisch, was ich von meiner Holländerin. So ist die obige Erzählung entstanden.

Die wenigen Tage, die ich noch im Kreise dieser liebenswürdigen Menschen zubrachte, benützte ich fleißig, um mit den bervorragenden Personen dieser Geschichte Bekanntschaft anzutun.

Den Herrn Doctor Seisen-Peter hatte ich schon kennen gelernt. Er pflegte mich jeden Morgen zu rufen und war mir schon am ersten Tage, und ehe ich nur abnen konnte, welche interessante Persönlichkeit er tatsächlich, sich mit meinen Bartangelegenheiten zu beschäftigen, durch sein excenterisches Wesen aufzufallen.

Der alte Steuermann Sieffre bewohnte das väterliche Häuschen Anton's als Ruheposten. Der alte Mann, er war trotz seiner weißen Haare noch kräftig wie ein Eber, war täglich auf seinem Hause und hütete persönlich das Commando über Anton's prächtige Buben.

Seine Leidenschaft für holländischen Punsch hatte sich noch nicht gemindert, und ich batte Mühe, die unerbittlichen Angriffe, die er mit diesem böllischen Getränk auf meine Residenzenknecht machte, abzuschlagen. Dann pflegte er höchst sein Glas zu leeren und die schmeichelhafteste Anerkennung zu thun: „Ausser den Glöckchen gebe es keine Männer mehr.“

Der Schäfer Barthel hatte sein Handwerk als Prophét gänzlich aufgegeben und stand den großen Schäfer Anton's mit musterhaftem Eifer vor.

Einen köstlichen Tag brachten wir in Nederland, bei dem Holländer-Maler zu. Der wadere und ebensolche Holzhändler schien der glücklichste Mann unter der Sonne, und seine immer noch hübsche kleine Holzhändlerin bandbante ihren Kleiderkasten mit so zarter Hand, daß der brave Mann seine Abnon davon batte, daß er ein ganz klein wenig unter dieser reizendsten und gesäßlichsten aller weiblichen Fußbekleidungen stehn.

Herr Maler war immer noch ein Wohlthätigkeitsenthusiasmus; doch hatte seine Fluge und vorsorgliche Frau einige Ordnung in die Lederfabrik gebracht und der Freigiebigkeitswärmeret ihres Mannes Anton's in einer Weise zu nehmen, die er für seine untergeordnete Stellung als durchaus unpassend, ja geradezu als respektwidrig und als eine wahre Beleidigung für die Firma erklärte. Er unterwarf sich daher mit unbestechbarer Hartnäckigkeit einer Hungertod, um gegen zu sagen, wobei sie ihre Augen mit mütterlicher Güteglück auf zwei kleinen pausbäckigen Holzhändlern und einer allerliebsten kleinen Holzhändlerin basten ließ, „o, viel zu gut!“ da muß ich wohl selber für die kleinen Engel sorgen.“ Die Armen fanden aber deshalb nicht so kurz, und auf zehn Stunden im Umkreise wurde der Name Maler gesegnet und sein Weib nannte man die „gute, schöne“ Holländerin, wie sie in Rotterdam nur die „schöne“ Holländerin genannt worden war.

Den Schwager Anton's, Heinrich Greber, lernte ich nicht persönlich kennen; er war vollständig in das Holzgeschäft Maler's eingetragen und zur Zeit auf einer Geschäftsreise abwesend. Er war ein tüchtiger und außerordentlicher Mann geworden und der Holzhändler Maler hielt große Stücke auf ihn.

Der alte ehrwürdige Herr Feldner lag seit zwei Jahren schon unter dem süßen Namen, und drei Gräber waren es jetzt auf dem Kirchhof zu Bernbach, welche von Matlein mit fremmem und dunklem Herzen gelegt wurden.

„Und von Rosa hast Du mir nichts gesagt.“ fragte ich Anton und ärgerte mich selbst, daß ich unwillkürlich rot wurde, als ich fragte.

Anton lachte und drückte mir mit dem häuslichen Conferenz des Herrn von der Bieden, seiner Tochter Rosa und meines Freunden Anton entdeckte, da kannte meine Neugierde seine Grenzen mehr, und ich verlangte von Anton als einen Beweis seiner Freundschaft und seines Vertrauens die Erzählung seiner Geschichte.

„Die mußt Du aus dem Sinne schlagen, mein armer Albert. Rosa ist glücklich verheirathet, und vor zwei Jahren hat mein Wohlhaber und zweiter Vater, Herr von der Bieden, mit seinen glücklichen Kindern auf einer Reise in die Schweiz uns mit einem längen Besuch erfreut. Wir unterhalten einen lebhaften Briefwechsel, und den sauberen Herrn von der Bieden endlich sein wohlerdienter Schicksal erreicht hat, und daß er wegen betrügerischen Banquieres gestört wird, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen. Ich übertrug das auf die Wiesenfultur durch Anlage neuer Wässerungs-Einrichtungen bedeutend verbessert, und auf einer großen sumpfhaften Fläche von mindestens zweihundert Morgen, waren eben viele Menschen beschäftigt, sie in kulturschönen Stand zu setzen

Der Abonnementpreis auf die Neu-Braunfelsche Zeitung ist
in vierjährlicher Vorauszahlung \$ 0,75
in doppeljährlicher " " \$ 1,50
in jährlicher " " \$ 2,00
in Sicht oder das Entsalut in Currents.
Einmalige Anzeigen unter 5 Seiten \$ 0,50
" " bis 10 " \$ 1,00
" " bis 20 " \$ 2,00
Gad so fort. Niede Wiederholung einer Anzeige sollte die Hälfte der ersten Inseration. Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Die Auswartige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, erzielen wir den Betrag von uns eingelander Nota's in Glycerine bischlich und zu senden.

Der Herausgeber.

Bedingung: Halbjährliche Vorauszahlung.

In San Antonio wird Herr Julius Berends die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

In Neu-Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo siehe Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von Nr. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

Notiz.

Wir fordern hiermit unsere auswärtigen verehrten Abonnenten, denen wir Rechnung zuwidern werden, dringend auf, uns zu bezahlen. Business is business, gentlemen.

Unsere Schulen.

Wen der von den deutschen Biergegneuren des Staates Ohio gemachte Vorwurf, daß die Bürger der Ver. Staaten das Recht haben sollten, diejenigen ihrer Repräsentanten in den Legislaturen und Congress abzurufen und abzuheben, welche den Wählern und Interessen ihrer Constituenten entgegenstanden und die vor den Wahlen gemachten Versprechungen nicht erfüllten — wenn dieser Vorwurf hier bei uns in Texas bereits zur Ausführung gekommen wäre, dann würde unsere jüngst mit Ende abgängige Legislatur nicht fünf Monate lang in Austin gesessen und die letzten Tage der eingestellt haben. Da in der gesammelten Presse des Landes ausgesprochene gerechte Unwill des Volkes würde dieselbe lang vor Ablauf der fünf Monate nach Hause gerufen und ihr das anvertraute Amt gewonnen haben.

Obgleich die vielen Unterlassungs- und Begehung-Sünden der dreizehn Legislatoren erst nach und nach sich dem Volk von Texas recht fühlbar machen werden, so ist es doch besonders ein Nachteil derselben, welches schon heute mit seinen Wirkungen, in aller seiner Erbärmlichkeit den Bürgern nahe tritt. Wir meinen das neue Schul-Gesetz.

Die 12te Legislatur versuchte republikanischen Grundsätzen und der Constitution des Staates gemäß ein Schulgesetz welches Schulzwang einföhrte und jedem schulpflichtigen Kinde des Landes unentgeltlichen Unterricht garantiret sollte, und zur Besteuerung der Kosten eine Vermogensteuer einführte. Dieses Gesetz hatte Mängel, aber dieser Mängel woggedeutet war es möglich unter denselben im ganzen Staate Freizügern einzuführen. Hier in unserem County haben dieselben von Erlösung des Gesetzes an während eines Jahres und neun Monaten ununterbrochen in ziemlich geistigem Zustande fortbestanden.

Aber wie sieht es heute aus? — Nun die Reform-Legislatur des Jahres 1873 bat das bisherige Schulgesetz über den Haufen geworfen, ein neues sogenanntes Schulgesetz gefertigt und durch dieses neue Gesetz Hundertausende von Kindern mit ihren Lehrern aus den Schulen vertrieben. Die Schulen im Lande sind seit dem 1. Juni geschlossen. Beträgt und entsteht zugleich in dieser Zukunft. Haben die Demokraten der 13ten Legislatur gewußt, was sie thaten, indem sie dieses neue Schulgesetz versuchten? Haben sie gewußt, daß sie damit nicht Schulen einrichten, sondern die bestehenden Schulen vernichten? — Wohl haben sie es gewußt, aber sie wollten nicht, daß arme Kinder, die kein Schulgeld bezahlen können (namentlich Negrokinder) Unterricht haben sollten. — Das nennen sie ihre Reform. — Nun wir haben eine andere Ansicht von Reform und zugleich den Trost, daß der nächsten Legislaturzeitung (im Januar) eine Wahl (im December) vorangehen wird, bei der wir Gelegenheit haben werden, um uns für Ansicht von Reform Ausdruck zu geben, indem wir Legislatoren erwählen, welche uns ein Freizügiges Gesetz geben, ähnlich wie das alte, bestreit von den wenigen Mängeln die es hatte.

Doch was geschieht bis dahin? — Lassen wir unsre Schuljungen Kinder und wir haben in unseren Städten allein deren über 200 während der Zeit umherlaufen und verwirren? Nein, gewiß nicht, es gibt auch das Abbilden. Das mit Deutschen nicht Mühe und Opfer scheuen, um unsre Kinder den bestmöglichen Unterricht zu verschaffen, davon haben wir Beweise gesehen, ob hier von Freizügern die Rede war, und das nicht schwer noch Mühe und Kosten nicht scheuen, um diesen Zweck zu erreichen, das können und müssen wir jetzt zeigen.

Was speziell unsre Stadt anbetrifft, so ist es unsere Ansicht, daß es bei Einmündig-

keit uns guten Wieden leicht ermöglicht werden könnte, daß die durch das neue Schulgesetz vorläufig ernannten Trustees in Gemeinschaft mit dem Vor. der Trustees der Neu-Braunfels Academy in dem Academie-Gebäude eine gute Clafes-Schule einrichten und dieser Schule den kleinen Beitrag aus dem Staatsfonds überlassen könnten, der auf unsere Kinderzahl siele (so lange dieses neue Schulgesetz besteht). Das dieses so honest wie möglich gehoben, ist sicher der Wunsch der meisten unserer Bürger. Mit gut gewisser Absicht, dazu zu helfen, wurde eine Versammlung aus legten Sonntags berufen und mit demselben guten Willen von einer großen Anzahl Bürger besucht. Wir waren verbündet, an dieser Versammlung Theil zu nehmen, erschien aber, daß leider kein Resultat erzielt wurde, und daß die Versammlung aus einander ging, ohne irgend welchen Besuch in sich zu lassen. Was waren die Gründe, warum diese Versammlung, welche das dringende Bedürfnis schulreicher Bildung einer guten Schule empfand, sich den nötigen Schritten nicht einzumachen? Waren es persönliche Gedanken, politische Manöver, Wirtschaft? — Mag es gewesen sein, was es will; die Herren, welche den Zweck der Versammlung bereiteten haben, mögen sie es ja nicht verfehlten, daß wir Bürger von Neu-Braunfels die Schule für unsere Kinder gewissermaßen als ein Heiligum betrachten, das wir daselbst nicht durch persönliche oder Partei-Mächte zerstört wissen wollen, daß wir, und zwar recht bald eine Schule haben müssen, daß wir eine haben wollen. Mögen die Herren, welche den Zwiespalt in dieser Versammlung verursachten haben, vertheidigen, daß man sie ihr Benehmen für die Zukunft beweisen, daß man ihnen kein Zutrauen mehr schenken wird, wenn sie uns das Maul stören und uns weisz machen wollen, wie sehr ihnen das öffentliche Wohl am Herzen liege, (besonders vor Wahlen.) Mögen sie versichert sein, daß man sie wie bündigen Ballast bei Seite hält und sich Männer anvertrauen wird, welche bei öffentlichen Angelegenheiten ihre Privat-Interessen und Interessen schwärzen lassen.

Wir hoffen, daß es den betreffenden bestehenden Schulbördern bald gelingen mögen eine gute Schule in Gang zu bringen. Die Unterstützung der guten Bürger werden sie haben, und an die Schreter mögen sie sich nicht lehnen. Es wurde auch bei Erörterung der Freischulen viel gehabt, Steuern zuverleihet zu Manche haben ihre Schulekosten allerdings auch heute noch nicht bezahlt, aber dennoch ihr Jahr und neue Monate ihren Kindern nicht gelingt in den Unterricht in der Freischule erhalten lassen. Nun wohl, sie mögen auch jetzt wieder scheinen. Man richte nur die Schule ein und sie werden ihre Kinder auch wieder kaufen, dieses Mal aber freilich für den Unterricht zu bezahlen zu müssen.

Der Comptroller und die Lehrer.

Über die Bezahlung der Lehrer der öffentlichen Freischulen für das abgelaufene Schuljahr wird uns folgendes berichtet.

Das von der Legislatur bewilligte Geld liegt im Schatzamt bereit zur Auszahlung. Es kann aber kein Lehrer seinen Anteil davon ausbezahlt erhalten, ehe er vom Comptroller eine Anweisung darauf erhalten hat. Die Ausstellung dieser Anweisungen ist bis jetzt von diesem Beamten ohne irgend einen triftigen Grund verzögert worden. Im Ge- genzeit ist sein Verschögen im Widerspruch mit dem Bewilligungs-Gesetz. Dies schreibt klar und ausdrücklich vor, daß der Comptroller, nachdem er innerhalb 10 Tagen nach der Annahme des Gesetzes vom Schulsuperintendenten die Liste der schulpflichtigen Kinder, Census jedes County und ein Verzeichniß der an die Lehrer bezahlten Gehälter erhalten hat, den Anteil feststellen soll, zu dem jedes Co. berechtigt ist, u. daß er nachdem solches gethan dem Gouverneur berichten soll. Dies ist sowohl geschehen und der Gouverneur erlich demnach seine Bekanntmachung an die Lehrer schon am 5. Juni, worin er die Lehrer aufforderte ihre Ansprüche bis zum 1. März d. J. dem Comptroller einzureichen. Zehn Tage nach Erlass dieser Bekanntmachung sollte nun der Comptroller diese entgegennehmen, und wenn sie ätt und gerecht sind, daß Anweisungen an den Schuhmeister ausstellen. § 4 des Gesetzes heißt nun: Daß der Lehrer ledig einer öffentlichen Schule, welche er vor dem 1. März 1873 geleistete Dienste Geld zu beanpruchden hat, seine Forderung (vonehers) in gehöriger Form beglaubigt wie das Gesetz und die früher von den Superintendents des öffentlichen Unterrichts für die Bezahlung des Lehrer aufgestellten Regeln es vorschreiben, dem Comptroller vorlegen soll, welcher seine Anweisung (Warrant) an den Schuhmeister für den Beitrag, der durch denselben (voucher) unbezahlt ist, ziehen soll; u. s. w.

Stattdarauf forderte auf die Plege hin, wenn sie ihm vorgelegt werden, auf den Schuhmeister zu ziehen, und die Lehrer zu zahlen, nimmt er dieselben im Empfang, um sie zu registrieren, indem er angibt, daß er die Warrants dafür unmöglich förfertigen könne. Diese Verzögerung ist ungerechtfertigt und gegen den klaren Willen des Gesetzes, und mag auf einer falschen weis ungerechtfertigt

Auselegung eines anderen § des Gesetzes bedienen, nach dem die Schuhmeister der County Schuldirektoren ihre Berichte einsenden sollen.

Um indeß gerecht zu sein, muß in Betracht gezogen werden, daß es einige Zeit erfordert, um die Einträge in gerechter Ordnung zu machen, und die Ansprüche der Lehrer der Reich nach den Counties und dem Alter der Förderung zu prüfen und danach die Warrants zu ziehen.

Wie dies geschehen haben die Lehrer, welche ihre vouchers eingerichtet, noch eine kurze Zeit in Geduld auf ihre sichere Zahlung zu warten.

Amerikanisches.

Bad pay. Der Betrag des "bad pay's" werden Congress Mitglieder bis jetzt zurück behalten haben, beläuft sich auf über \$192,000. Sechs und vierzig Congress-Mitglieder haben bis jetzt verzweigt, ihren Anteil anzunehmen, einer wenig schon angenommen, denselben zu behalten. (A. d. R. John Hancock und seine treueren Collegen gebeten nicht zu diesen 46.)

Memphis. 16. Juni. Ein und zwanzig Lodestadt durch Cholera heute.

New York. 17. Juni. Schiffe von Havanna und Vera Cruz müssen Quarantäne halten, da schon mehrere Fälle von gelber Fieber auf Dampfschiffen vorliefen.

Washington. 17. Juni. Die Commissioners zur Untersuchung der Texas Grenze kamen heute hier an. Disselfelden haben Claims von Bürgern vom Rio Grande im Betrage von \$50,000,000. [Wie viele Staaten von Mexico wird es nehmen, um dieses Summen zu bezahlen?]

Washington. 18. Juni. President Wilson's physische Hinfälligkeit erregt allgemeine Beobachtungen.

Das Gericht taucht von Neuem auf, daß Richardson auf sein Amt als Finanzsekretär resigniert und die Leitung eines New Yorker und Pariser Bankhauses übernehmen wolle.

Nashville. Tenn. 19. Juni. Die Cholera ist noch nicht im Abnehmen. Dreißig Tode heute, acht Weiße und 22 Schwarze.

Chicago. 19. Juni. Die Cholera auf jenseits der Mississippi verhindert, daß man sie wie bündigen Ballast bei Seite hält und sich Männer anvertrauen wird, welche bei öffentlichen Angelegenheiten ihre Privat-Interessen und Interessen schwärzen lassen.

San Antonio. wurde Donnerstag, Abends 5 Uhr 19. Juni von einem verheerenden Tornado heimgesucht, welcher großen Schaden an Häusern (namenlich Dächer) verursachte, viele Bäume zerstörte, einige Personen verwundet, aber Niemand tödete.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

San Antonio. wurde Donnerstag, Abends 5 Uhr 19. Juni von einem verheerenden Tornado heimgesucht, welcher großen Schaden an Häusern (namenlich Dächer) verursachte, viele Bäume zerstörte, einige Personen verwundet, aber Niemand tödete.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

San Antonio. wurde Donnerstag, Abends 5 Uhr 19. Juni von einem verheerenden Tornado heimgesucht, welcher großen Schaden an Häusern (namenlich Dächer) verursachte, viele Bäume zerstörte, einige Personen verwundet, aber Niemand tödete.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der Stadt. Verlust \$100,000.

Glendale. 20. Juni. Eine Feuerbrunst den Haupttheil der

Was ist Anämia? Wörtlich: „kein Blut.“ Das Blut ist das Leben und wird durch Krankheit gehätschelt gemacht; die ge ringste Anstrengung macht uns matt; man empfindet, daß man durchaus seine Kraft hat, eine allgemeine Schlafheit hat sich unfeier bemächtigt und viele Leute werden hier durch so unglücklich, daß sie den Tod dem Leben vorziehen. Das Mittel gegen alles Dieses ist sehr einfach. Der krankhaften Stoff muß aus dem Blute und aus dem Körper hinweggeschafft werden. Die Nieren können dies tun, wenn ihnen nur die rechte Anregung dazu gegeben wird.

Parkers Compound Fluid Buchu
in jedem Händler Wunder gethan. Läßt
den Leidenden einen Besuch machen. Zu
kaufen bei allen Druggisten überall.

Der Chartre Oak. Ich glaube, daß
wir nichts wagen, wenn wir behaupten, daß
es jedes Gleichen nicht hat. Seine Größe,
seine Gestalt bieten die größten Eleganzen
und die große Anzahl seiner Gefäßen
und ihre Dauerhaftigkeit geben ihm den Vor-
zug vor allen Dezen, die wir kennen.

Neue Muzeigen.
Scheiben-schießen u.

Glatterscheibenschießen. Sonntag
den 29. Juni, auf dem Wall-Schützenplatz.
Das Comité.

Scheiben-schießen
Freitag den 4. Juli, in der Pönt.
Das Comité.

Zum Letzten Male! Vergnügungen
aller Art, gut halb des
Augen und Hörn Juli
in der großen Sänger-Halle von
Eug. Gensberger.

Montag den 7. Juli wird die Halle ab-
gebrochen, und alle diejenigen, welche Preise
und anderes Baubau zu kaufen wünschen
sind hiermit benachrichtigt, daß ich bis zum
1. Juli fertig sein werde solche Verkäufe
zu machen. Eug. Gensberger.

Den 4ten und 5ten July

Ball

in der alten Sänger-Halle.
Amalie Babel.

New-Braunfels Woolen Mfg. Co.
Die General-Versammlung der Aktionäre
wurde in der Versammlung am 21en Jui 1873 auf

Donnerstag den 3ten Juli
1873 10 Uhr Morgens eröffnet, wo zu die
Aktionäre nochmals eingeladen werden.
New-Braunfels den 24. Jui 1873.
J. Monradu
Präsident.

Nölitz.
Paul Beißluss als Stadtrath der Stadt
New-Braunfels vom 23en d. M. wird hier-
mit jeder Eigentümer oder Bewohner eines
Stadtzimmers, aufgefordert, das Unrat auf
den Seitenwänden, Türen und Abzugsröhren,
welche an solche Wände angenagten, bis
zum 1. Juli d. J. zu reinigen, ansonstfalls
eine Strafe von 50 auferlegt wird.
New-Braunfels den 18. Jui 1873.
J. J. Gräss, Bürgermeister.

New-Braunfels Academie.

Die Aufnahme der Schüler in die Neu-
Braunfels Academie findet Montag den
30ten Jui d. J. Vormittags von 9-12
Uhr im Schulgebäude statt. Announcements
nehmen die Unterzeichneten vorher entgegen.
New-Braunfels den 25. Jui 1873.

Das Unterrichtscomite.
Hermann Seele.
G. Goldbeck.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u. Brü-
der-Dax für 1872 u. 1873 werden erfuht
prompt zu bezahlen. Daß der Unterzeichneter
dem Stadtrath am 1. July Abrechnung vor-
legen muß. Emil Kellner
City Collector.

Motiz.

New-Braunfels Teras Jui 24ten 1873.
Steuerabfuhr für Corporations u

Berschiedenes.

— Der Scalpant der Indianer. Einem indianischen Scalpant schildert ein sich im Indianergebiete herumtreibender Correspondent der „Nebraska Sta. Zeit.“ folgendermaßen:

„Etwas eine Stunde vor Sonnenuntergang wurde ich durch ein furchtbare Gebeut, wie es nur Indianer hervorbringen können, und durch Gewehreuer aufgeschreckt. Ich ging hinaus, um die Ursache auszuforschen, als auf einmal die ganze Kriegspartei in voller Gäng aus dem Walde hervorbrach und mit die lebhaftesten Teufel schrien und brachlten. Vorans ritten zwei Krieger, welche zwei kurze Pfähle trugen; an einem derselben hing ein blutiger Schädel, am andern die Hand einer menschlichen Hand mit den Fingern davon. Ihre Geschichte war schnell genug erzählt. Wenige Stunden nach ihrem Ausmarsch stieß die Bande aus einem verirrten Pawnee-Indianer, und sie ließen ihn, wie einer der jungen Fuchs sich ausdrückte, „auf der Prärie, mit seinem Kopf unten im Arm.“

Kurz nach Sonnenuntergang machten nun unsere Helden Vorbereitungen für einen grossartigen Kriegszug. Ein eßmiger Plag von 40 Fuß Länge und 20 Fuß Breite wurde rein gemacht und ein Fußbod um denselben herum abgezündet. Ungefähr in der Mitte des Plages wurden zwei grosse Scheltherauen errichtet und an den Enden wurden zwei Pfähle in den Boden gesteckt. An einem derselben wachte die Kopfahnt des Pawneen, umgeben von einem Dutzend Stützenstellern, von Winde hin und her bewegt, und am andern hingen die Fänger, auf ähnliche Weise verzerrt. Der Mustant der Bande koste sich auf den Boden zwischen die beiden Feuer, stieg auf eine selbst fabrizierte Trommel und summte einen wilden Kriegszug an. Den Tanz eröffnete „Nachawaba“, d. b. das „tapfere Herz“, ein Häuptling der Bigills. Darauf folgten 25 Krieger und eine gleiche Anzahl von Weibern. Die Männer waren nach Indianer-Mode auf das Beste ausschafft u. mit Lanzen, Schilden, Boegen, Tomahawks u. s. w. bewaffnet. Die Tänzer arrangierten sich paarweise um den Kreis und der Tanz begann.

Die erste Bewegung war ein Gänsemarsch in Trabstreich mit obligatem Stampfen nach dem Takte der Musst. — Plötzlich gab der Musst eine Zeichen und jeder Mann drehte sich plötzlich zu seiner Tänzerin und tanzte rückwärts, ähnlich wie das Balance in unerer Quarille. Auf ein anderes Zeichen stellte sich jeder Mann hinter seine Tänzerin, die sich dann herumdrehte und wie zuvor eine Balance ausgeführt wurde, schwob sich alle Paar gleichzeitig und allmälig im Kreise herum. Die Männer begleiteten das Tanzen mit dem wildesten Geschrei, Jaudzen, Grunzen, Heulen und hundert andern Lauten, welche ein Weiser nicht aufnehmen kann und welche ein natürlicher Ausdruck des höchsten Grades von Wildheit und Wuth sind. De dunkler es wurde, desto mehr Holz und Fleisch wurde auf das Feuer geworfen und desto wilder wurde der Tanz. Der Mustant sang u. trommelte immer schneller und energischer. Die Tänzer sangen und hüpfen schließlich wie toll und schlugen mit ihren Waffen nach dem Scalp des unglüdlichen Pawneen.

Obwohl mit Indianern und ihren Getränken einigermaßen vertraut, schien mir doch diese Scene bei der grossen Beleuchtung als grauenhaft und dämonisch. Wenn der alte Luzifer und seine Gehülfen der Hölle noch schlimmer aussiehen als diese „edlen Söhne der Wildnis“, dann wünsche ich nicht, mehr wie einem auf einmal auf der Prärie zu begegnen.

— Zum Ersten! Zum Zweiten! Zum Dritten! — Ein Frau verauctioniert. Vor etwas über einer Woche begegnete eine Witwe Namens Gathner, welche in der 6. Ward wohnt, an der Gratiot Straße einem Bekannten, und fragte ihm, daß sie kein Mehl und kein Holz mehr habe, und daß es ihr überhaupt sehr schad gehe. Er riet ihr, sie solle wieder heiraten, worauf sie erwiderte, sie könne keinen Mann finden, welcher sie heiraten wolle.

„Da kann ich schon helfen“, meinte ihr Bekannter, „ich werde Sie unter der Bedingung verauctionieren, daß der höchste Bieter noch eine Woche warten muß, ehe er Sie heiratet, und er Ihnen unterteilt Gelegenheit gibt, ihn kennen zu lernen, so daß Sie dann entscheiden können ob Sie ihn nehmen wollen, oder nicht.“

Die Frau willigte lachend ein, und der Mann stieg auf eine Kiste, und begann die Auction. Es versammelte sich eine Anzahl Menschen, denen er erklärte, er kenne die Frau seit Jahren; er wisse, daß sie einen guten Charakter und ein gutes Temperament habe, und eine fleißige, nicht verschwendende Hausfrau sei.

Das Bieter war ziemlich lebhaft. Es begann mit 10 Cents, und stieg auf 43 Cents. Unter den Anwesenden war auch ein alter Junggeselle, Navens Peter D. Joslin, welcher das Leben in Posthäusern schon lange überdrüssig hatte, aber noch keine Gelegenheit gefunden hatte, eine ihm passende Frau zu bekommen. Je mehr er aber die Frau Gathner anblieb und je mehr er ihr Lob aus ihres Freundes Mund vernahm, desto besser gefiel sie ihm, und beschloß, sie zu erfreigen. Er bot sofort 5 Dollars und er-

höhte dann sein Angebot auf 8 Dollars. Da niemand mehr bot, so wurde sie ihm um den Preis zugeschlagen. Er übergab ihr das Geld, willigte in die Verbindung, sich noch eine Woche um sie zu bewerben, und trafte dann den ganzen Haufen, von denen keiner geglaubt hatte, daß wirklich eine Heirath zu Stande käme.

Gestern früh fand aber die Heirath dennoch statt, und obgleich sie unter so sonderbaren Umständen entstand, so hat das Paar doch die besten Aussichten zu einer glücklichen Ehe, da unterdessen die Frau auch ausgefunden hat, daß ihr heutiger Mann fleißig, mäßig und von guten Charakter ist.

— Bestrafter Uebermuth zweier Offiziere. In Stuttgart sind zwei junge Offiziere für frechen Uebermuth gehörig bestraft worden. Ein Kabriolet, in dem zwei Herren in Civil saßen, fuhr durch die Anlage nach dem Rosenstein, als zwei Offiziere, die Leutnants Pfeilsticker und Coyot, in Uniform ihm vorritten und ihre Pferde rasch zu beiden Seiten parierten, so daß die Jassen mit Roth bestimmt wurden. Dies Reiterstich wiederholten sie, aber das Kabriolet gewann den Vorprung, und auf der Höhe des Rosenstein sprang aus demselben der General und hölignale Adjutant von Spiesenberg, der mit dem Könige die Habt gemacht hatte, und fragte die Herren nach ihren Namen. Natürlich entwidrigten sie sich, sie hätten den König nicht erkannt, aber dieser erklärte sehr richtig, ein solches Benehmen sei auch jedem anderen Civilisten gegenüber unanständig. Die Leutnants wurden cassiert.

— In der Ukraine in Russland herrschte eine felsame Sitte. Dort machen die jungen Mädchen den Männern den Hof. Verliebt sich ein Mädchen in einen Mann, so schwant sie sich nicht im Orienten, zu dem Hause zu gehen, in welchem er lebt, und ihre Leidenschaft in zärtlicher patzischer Weise zu entblättern und den genauesten Gehorsam, die ungünstigsten Ergebnissen zu verhindern, wenn er sie zum Weibe nimmt. Macht der Mann Einwendungen, so sagt sie ihm, daß sie entzückt sei, nicht aus seinem Hause zu gehen und dort ihren Webstuhl aufzuschlagen, bis er bestimmt. Weiß er sie noch hortmäßig zu sein, so droht ihm allerlei Ungemach. Die Kutsche ist gewöhnlich auf Seite der Mädchen, und würde der Angebetete die Söhne mit Weise aus dem Hause treiben, so würde er deren ganze Verwandtschaft herausfordern, wäre verletzte Ehre zu rächen. Das beste Mittel für ihn ist, zu entfliehen, bis das Mädchen anderweitig verfolgt werden ist.

Humoristisches.

Unterscheidung.

Banterette und Musst unterscheiden sich eigentlich nur durch die Action des Mundes und der Füße: Die Musst blaßen Bloten und die Banterette geben Bloten.

Deutscher Wein.

Du Papa, wenn ich einmal ein Papa bin, so muß mir die Liebel auch eine Hand braten — aber dann geb' ich meinem Buben auch was davon!

Der sprechende Esel.

Ein Grossvater, der wegen seines Schwäbischen auffiel, sagte unter Anderem zu seinem Nachbar: „Glauben Sie, mein Herr, es gibt auch noch heute, wie zu Bileam's Zeiten, sprechende Esel.“

„Wie ich höre!“ versetzte der Angeredete.

Erinnerung.

Eine junge Dame erzählte bei Tafel einen sehr komischen Scherz von Gänzen. „Hamos, ganz famos!“ rief ein dicker Gutsbärr, sobalden den Leib hältend. „Ich werde fünftig kleine Gänse sehen können, Fräulein, ohne an Sie zu denken.“

Zur Jubiläums-Krankheit. Du, Bastion, kommt mit. Schnupper sei'st du Jubiläum!

Dummes Zeug! Nein, nein, hau' vor 25 Jahren ist er zum ersten Male eingefordert worden!

Verlusthaft.

Weiß der Teufel, Hans, ich kann jetzt keine Nacht mehr schlafen. Na, was ist Dir denn? Drückt Dich Dein Gewissen, oder hast Du sonst keinen Kummer? Nein, aber Nachtwächter bin ich worden.

Besser Jud, als König.

Als der alte Rothschild eins von einer Judengesellschaft aus Jerusalem angekommen wurde, er sollte den Thron David's wieder aufsetzen, soll er erwidert haben: Wie heißt? Bin ich nicht besser daran, zu sein Jud der Könige, als König der Juden?

Falsche Behandlung.

Oberarzt: Sie haben mir ja nicht gemeldet, wann die Section des Mannes auf Nr. 5 stattgefunden hat!

Aufständer: Entschuldigen, der Mann ist wi der gesund und soll heute entlassen werden.

Oberarzt: Nicht möglich — dann haben Sie ihn falsch behandelt!

Anzeigen. Zu verkaufen.

Eine Farm von 320 Acre, 3 Meilen östlich von Seguin, 250 Acre sind im Besitz unbewohnt 55 Acre. Das übrige ist Pflanz. Auf der Farm sind Wora und Kornkäfer. Besonders Wora für allen Verbrauch ist der Nach der Farm.

Kaufpreis \$4000, wovon \$1500 gleich zu bezahlen, der Rest kann nach Belieben auf der Farm für 10 Prozent Zinsen beladen.

Auf meine großes Lager von Oefen, welche ich in den alten Preisen verkaufe, möchte ich das Publikum aufmerksam machen.

— Christian Koch.

— 25)

A. L. KESSLER,

Banker,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptstädte in Deutschland, Holland, Norwegen, Russland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschäften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

RAYMOND & WHITIS

Banquirs und Wechseler,

Austin Texas.

Collectionen werden in allen zugänglichen Plätzen von Texas gemacht und die Giebel sollen überwältigt. Correspondent in New-York, 80 Beaver St. Swenson, Parkin &c.

Rudolph du Menil

Seguinstraße, Neu-Braunsfels,

empfiehlt sein Lager von

Eisen-Waren,

Dry Goods,

Groceries,

Waffen und Munition aller Art,

Hüten und Schuh.

Emil Braun,

Neb dem Courthaus, Neu-Braunsfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgewählte Getränke, Logis für Melde, Stallung für Pferde, und prompte Auswartung steht zu finden. Board gut und billig.

G. H. Schmitt

Seguinstraße, Neu-Braunsfels, Texas.

Hält beständig vorrätig

ein großes Lager von

Möbel

Sorge sind beständig an Hand von jeder

Giebel.

Deutscher Wein.

Du Papa, wenn ich einmal ein Papa bin,

so muß mir die Liebel auch eine Hand braten

— aber dann geb' ich meinem Buben auch

was davon!

Der sprechende Esel.

Ein Grossvater, der wegen seines

Schwäbischen auffiel, sagte unter Anderem zu seinem

Nachbar: „Glauben Sie, mein Herr,

es gibt auch noch heute, wie zu Bileam's

Zeiten, sprechende Esel.“

„Wie ich höre!“ versetzte der Angeredete.

Erinnerung.

Eine junge Dame erzählte bei Tafel einen

sehr komischen Scherz von Gänzen. „Hamos, ganz famos!“

rief ein dicker Gutsbärr, sobalden den Leib hältend. „Ich werde fünftig

kleine Gänse sehen können, Fräulein, ohne an

Sie zu denken.“

Zur Jubiläums-Krankheit.

DU, Bastion, kommt mit. Schnupper sei'st du Jubiläum!

Dummes Zeug!

Nein, nein, hau' vor 25 Jahren ist er

zum ersten Male eingefordert worden!

Verlusthaft.

Weiß der Teufel, Hans, ich kann jetzt keine

Nacht mehr schlafen.

Na, was ist Dir denn? Drückt Dich Dein

Gewissen, oder hast Du sonst keinen Kummer?

Nein, aber Nachtwächter bin ich worden.

Besser Jud, als König.

Als der alte Rothschild eins von einer

Judengesellschaft aus Jerusalem angekom-

men wurde, er sollte den Thron David's wieder

aufsetzen, soll er erwidert haben: Wie

heißt? Bin ich nicht besser daran, zu sein

Jud der Könige, als König der Juden?

Falsche Behandlung.

Oberarzt: Sie haben mir ja nicht

gemeldet, wann die Section des Mannes auf

Nr. 5 stattgefunden hat!

Aufständer: Entschuldigen, der Mann

ist wi der gesund und soll heute entlassen

werden.

Oberarzt: Nicht möglich — dann

haben Sie ihn falsch behandelt!

Der Preis ist Ein Dollar die Flasche oder fünf Dollars für sechs Flaschen.

Christian Koch.

General-Groß- und Tafel-Agent.

C. Flöge.

Whole sale & Retail-Store.

Händler in

Groceries,

Saddlery & Saddlery-Hardware,

Crockeries

and

GENERAL MERCHANTIZE.

Hält beständig ein volles Assortment von

schweren und Fancy-Groceries an Hand.

Auf meine großen Lager von Oefen, welche ich in den alten Preisen verkaufe, möchte